

Glocken und Orgelvorspiel

Die Glocken haben geläutet.

Sie haben uns gerufen:

Kommt, jetzt ist Gottesdienst!

Wir sind gekommen.

Wir haben uns rufen lassen.

Jetzt sind wir da.

Auch weil wir eingeladen wurden:

Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir alle...

Und er verspricht uns: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Darauf vertrauen wir.

So feiern wir nun diesen Gottesdienst

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hlg Geistes.

Amen.

Lied: EG 503, 1 Geh aus mein Herz

Moin,

herzlich willkommen zu unserem heutigen Gottesdienst.

Heute geht es darum, womit Gott uns in unserem Leben unterstützt, womit er uns zur Seite steht. Es geht heute um den Heiligen Geist.

Zunächst möchte ich uns aber eine Kerze anzünden.

In ihrem Licht sind wir miteinander verbunden. Das Licht erinnert uns daran, dass wir, Dank Gottes Heiligem Geist, als Schwestern und Brüder in Jesus Christus zusammengehören.

Gott liebt uns, deshalb können wir fröhlich und glücklich sein.

Gott ist zu uns wie eine liebende Mutter, wie ein guter, herzlicher Vater.

Bei Gott haben wir ein himmlisches Zuhause.

Gott hat uns in diese Welt gebracht und zu ihm kehren wir auch zurück.

Ich spreche ein Gebet:

Heute treten wir wieder in diesem Gottesdienst vor dich, himmlischer Vater, lebendiger Gott,

wir bitten dich:

Öffne uns unsere Ohren für Dein Wort!

Öffne unseren Mund zu Deinem Lob!

Öffne unser Herz für Deine Liebe!

Sei bei uns und gib, dass wir dich spüren, lebendiger Gott!

Amen.

Lied: EG 334, 1 Danke für diesen guten Morgen

Paulus schreibt der Gemeinde in Rom in Röm 8, 14-17:

Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

¹⁵Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft

empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet;

sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen,

durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! ¹⁶Der Geist selbst

gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

¹⁷Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich

Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden,

damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.

Gott, segne unser Reden und unser Hören durch Deinen

heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,

zu Beginn eines Gottesdienstes oder einer Andacht und dann

auch immer wieder spreche ich Sie als Schwestern und

Brüder an. Damit nehme ich auf, was Paulus der Gemeinde

in Rom sagt: Ihr seid Gottes Kinder und als solche seid ihr

dann natürlich zueinander Schwestern und Brüder.

Durch Gottes Geist werden wir ein Teil von Gottes großer, weltumfassender Familie. Wir werden in Christus zu Schwestern und Brüdern. Nicht mehr und nicht weniger. Das macht Gott mit uns und es liegt nicht in unserer Macht. Auch wenn wir immer aktiv sein wollen, in dieser Sache sind wir passiv. Jesus Christus lädt uns immer wieder ein. Er sagt uns seine wunderbare Gemeinschaft in jedem Gottesdienst zu und dann wirkt außerdem noch Gottes Geist, der uns verbindet. Gott sagt zu dir: Du bist mein Kind. Du gehörst fortan zu mir.

Diese Anrede Gottes, die an dich ergeht, war in früheren Zeiten die rechtsgültige Formel, mit der eine Adoption vollzogen wurde. So wurde man vollgültiges Kind mit allen Rechten und Pflichten, die dazu gehören. So sind wir dadurch zu „Gottes Erben und Miterben Christi“ geworden. Das heißt: Wir gehören ganz unserem Gott und nichts kann uns das nehmen. So wie wir mit unserem Herrn Jesus Christus sterben, so werden wir auch auferstehen. Darin ist er uns vorausgegangen. Mit ihm werden wir auch zur Herrlichkeit erhoben werden.

Das ist doch ein Grund größter Freude! Ein Grund zu feiern und unseren Gott zu loben...

Lassen Sie uns das jetzt auch tun:

Lied: EG 331, 1 Großer Gott, wir loben dich

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder, nun kommt ein großes „Aber“. Das, was ich beschrieben habe, was von Gott aus mit uns geschehen ist, steht auf Gottes Seite felsenfest. Doch wie sieht es mit uns aus? Das sieht alles andere als felsenfest aus. Wir sind viel zu oft wankelmütig. Ängstlich. Ohne Mut und Zuversicht. Wir leben immer noch so, als sei von Gott aus nichts mit uns und für uns geschehen.

Und das, Ihr Lieben, war bereits schon so zur Zeit des Paulus. Paulus nimmt wahr, dass Menschen nach wie vor, obwohl sie von Gott zum Kinde adoptiert wurden, sich nicht von Gottes Geist treiben lassen, sondern aus einem Geist der Knechtschaft leben.

Dem setzt Paulus in zweifacher Hinsicht etwas entgegen. Er erinnert uns daran, dass es Gottes Geist ist, der uns antreibt. Wenn wir dem Guten nacheifern wollen, wenn wir Jesus aus tiefstem Herzen nachfolgen wollen, dann ist es Gottes Geist, der uns dazu antreibt.

Auch das möchte ich mit Ihnen jetzt singen:

Lied: EG 391, 1 Jesu, geh voran auf der Lebensbahn

Liebe Schwestern und Brüder, und ein Zweites gibt uns Paulus mit. Er weiß, unser Geist ist träge. Deshalb schenkt Gott uns seinen Geist, der uns in Bewegung bringt, sein Geist, der nicht müde wird, uns zu sagen: „Du bist ein Kind Gottes! Glaube es und lebe danach...“

So hilft Gottes Geist unserem Geist immer wieder auf, schiebt uns an, weckt uns aus unserer Trägheit. Gott sei Dank! Amen.

Und auch dafür sollten wir unseren Gott kräftig loben und danken:

Lied: EG 317, 1 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

Wir wollen nun füreinander und miteinander beten:

Guter, barmherziger Gott,
es klingt gut zu hören, dass du uns zu Töchtern und Söhnen gewählt hast,
und es ist doch manchmal schwer zu glauben.

Hilf uns, uns immer wieder daran zu erinnern,
dass du den ersten Schritt auf uns zugegangen bist.

Wir bitten dich:

Lass uns mit der Familienbrille auf die Welt schauen,
damit wir nicht wegschauen, weil es leichter ist das Leid zu
ignorieren, als zu helfen,
damit wir die sehen, die in Not sind.

Wir sind eine Menschheitsfamilie,
aufeinander angewiesen,
voneinander abhängig,
füreinander verantwortlich.

Stell uns weiter deinen Heiligen Geist an die Seite,
der uns ermutigt neue Wege zu gehen,
und uns neugierig macht auf Dinge, Menschen und Ideen, die
uns heute noch fremd sind.

Hilf uns stolz zu sein auf diese bunte Schar, die deine Kinder
sind,
dass wir einander die Gotteskindschaft nicht absprechen,
sondern uns an der Vielfalt erfreuen.
Alles, was uns sonst noch umtreibt, das Schwere und das
Leichte und Schöne, legen wir hinein in die Worte, die Christus
uns gelehrt hat und beten miteinander...

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns

So geht nun hin im Frieden Gottes...

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir
Frieden! Amen.

Nachspiel